

Im Auftrag des

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ausgabe Nr. 38 | Dezember 2023

Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor
Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



© GIZ/Michael Duff

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Rohstoff-Newsletters! Das Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung der GIZ lässt Ihnen jeden Monat eine Auswahl an Artikeln und Links zukommen, die für Sie von Interesse sein könnten. Gerne informieren wir Sie über zentrale Entwicklungen im Sektor und möchten auf neue Erkenntnisse aufmerksam machen. Sollten Sie zusätzliche Themen interessant finden oder Veranstaltungshinweise für uns haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen,

sodass wir sie in unseren Newsletter aufnehmen können!

Herzliche Grüße

Ihr GIZ-Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung

ENVIRONMENT

» ICMM veröffentlicht neues Framework zur Verbesserung des Wassermanagements im Bergbau- und Metallsektor

SOCIAL

- » IPIS veröffentlicht Mapping artisanaler Bergbaugelände im Westen der Region Mambasa, Provinz Ituri, DR Kongo
- » Panama: First Quantum und die Cobre Panama Mine

GOVERNANCE

- » Economic implications of the energy transition on government revenue in resource-rich countries nun auch auf Spanisch und Französisch verfügbar
- » Artikel von ICMM und EITI: "The Critical Minerals Rush - Why is contract transparency so important?"
- » Entwicklung eines konsolidierten Standards durch The Cooper Mark, Mining Association of Canada, ICMM und World Gold Council

GENDER EQUALITY

- » IGF-Bericht: Integration von Geschlechtergerechtigkeit in Minenschließungen
- » Women in Mining South Africa startet Initiative gegen geschlechtsspezifische Gewalt
- » McKinsey Artikel: Förderung der Vielfalt im Bergbau: Drei Jahre später

ECONOMIC DEVELOPMENT

- » EU-Kommission, EU-Rat und EU-Parlament erzielen politische Einigung zum Critical Raw Materials Act
- » Zivilgesellschaftliche EU Raw Materials Coalition: Bedenken zum EU Critical Raw Materials Act
- » Beschleunigung der Digitalisierung des Bergbaus in Ruanda
- » Abstimmung von Angebot und Nachfrage nach Arbeitskräften im ruandischen Bergbau
- » Gastkommentar im Handelsblatt: Bisherige Rohstoffpartnerschaften verfehlen ihr Ziel

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

- » 19. Jahreshauptversammlung des Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development
- » Zweite Jahreshauptversammlung der Global Battery Alliance
- » Workshop der BGR zu verantwortungsvollem Gold: „Sharing insights, connecting actors and enhancing supply chains“

VERANSTALTUNGSHINWEISE

- » 10. Conference of the States Parties (CoSP) to the United Nations Convention against Corruption (UNCAC)
- » UN-Klimakonferenz COP 28

SCHON GEWUSST...?



ICMM veröffentlicht neues Framework zur Verbesserung des Wassermanagements im Bergbau- und Metallsektor



Water Stewardship Maturity Framework

Understanding and advancing water stewardship practices in the mining and metals industry

© ICMM

ICMM hat mit dem Water Stewardship Maturity Framework ein praktisches Instrument veröffentlicht, das Bergbau- und Metallunternehmen dabei helfen soll, ihren Umgang mit gemeinschaftlich genutzten Wasserressourcen in einer Weise zu verbessern, die sozial gerecht, ökologisch nachhaltig und wirtschaftlich vorteilhaft ist.

Das Framework soll die entscheidende Bedeutung der Ressource Wasser nicht nur für die Unternehmen, sondern auch für das gesamte Wassereinzugsgebiet und seine Stakeholder*innen hervorheben und alle Nutzer*innen dabei unterstützen, Wasser als gemeinsame Ressource effektiv zu verwalten.

Es stellt verschiedene führende Praktiken und Praxisbeispiele aus unterschiedlichen Kontexten vor und befasst sich mit Risiken und Prioritäten auf verschiedenen Anlagen- und Unternehmensebenen. Innerhalb des Frameworks werden fünf Kernlemente der Wasserbewirtschaftung identifiziert: Governance und Strategie, Verständnis des Wasserkontextes, Risiken und Chancen, Integration in

die Geschäftsplanung und Entscheidungsfindung, Leistung und Messung sowie Transparenz und Berichterstattung. Diese Elemente werden mit den drei progressiven Stufen basis, fortgeschritten und führend kombiniert.

[Zum Download des Guidance und dazugehörigen Excel Tools](#)



IPIS veröffentlicht Mapping artisanaler Bergbauggebiete im Westen der Region Mambasa, Provinz Ituri, DR Kongo

Mapping of artisanal mining sites
in western Mambasa, Ituri Province,
Democratic Republic of the Congo



Der westliche Teil des Mambasa-Gebiets in der Provinz Ituri wurde von nationalen Behörden und internationalen Partnern lange vernachlässigt. Und dies, obwohl der handwerkliche und kleine Goldabbau, auch im Okapi Wildlife Reserve (OWR), stark ausgeweitet wurde. Diese Bergbauaktivitäten haben zu Spannungen zwischen Einheimischen, Bergleuten, bewaffneten Akteuren, Behörden und Naturschützern geführt. Der International Peace Information Service (IPIS) hat 41 Minen im westlichen Mambasa untersucht, um zu ermitteln, wie sich das Wachstum des ASM-Sektors auf die Sicherheit, die Umwelt und die sozioökonomischen Probleme in den Gemeinden im und in der Nähe des OWR auswirkt, und hat auf dieser Grundlage eine Studie über die Herausforderungen des Gebiets erstellt.

© IPIS

[Zum Bericht](#)

Panama: First Quantum und die Cobre Panama Mine

In einer Kolumne erörtert Reuters-Autor Andy Home den Fall der Cobre Panama Kupfermine von First Quantum und zeigt

auf, wie die Kupfermine des kanadischen Bergbauunternehmens sich von einem vielversprechenden Wirtschaftsprojekt zu einer durch massive Ablehnung aus der panamaischen Öffentlichkeit gekennzeichneten Unternehmung entwickelte. Die Bergbauaktivitäten begannen 2019 und machten die Cobre Panama Mine zu einer der größten Kupferminen der Welt, die 350.000 Tonnen enthaltenes Kupfer pro Jahr produziert und damit 1 % zur globalen Kupferproduktion und 5 % zum Bruttoinlandsprodukt Panamas beiträgt.



© MINING.COM

Der Artikel zeichnet die Entwicklung des Falles nach, beginnend mit den Umweltprotesten, die sich im Jahr 2009 formierten und sich seither zu einer breiten Bewegung in der gesamten Zivilgesellschaft Panamas entwickelt haben, und endet mit einem Ausblick auf die mögliche Zukunft von Bergbauprojekten in Panama.

[Mehr erfahren](#)



Economic implications of the energy transition on government revenue in resource-rich countries nun auch auf Spanisch und Französisch verfügbar

Welche Einnahmepotenziale bergen mineralische Rohstoffe für die Energiewende für rohstoffreiche Förderländer? Der Bericht "Economic implications of the energy transition on government revenue in resource-rich countries", den die GIZ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) veröffentlicht hat, beleuchtet diese Frage und ist nun auch auf Spanisch und Französisch erhältlich. Der Bericht wurde auch auf der 19. IGF-Jahreshauptversammlung im Palais des Nations in Genf diskutiert. Iain Steel (Econias), einer der Autoren der Studie, erläuterte einige Schlüsselergebnisse der Analyse, wie zum Beispiel:



Präsentation der Studie beim IGF © GIZ

- Die rohstoffreichen Länder könnten von der gestiegenen Nachfrage nach mineralischen Rohstoffen für die Energiewende mit zusätzlichen Staatseinnahmen in Höhe von 5 bis 25 Milliarden Dollar pro Jahr profitieren.
- Im Verhältnis zur Größe ihrer Volkswirtschaften könnten die Länder in Subsahara-Afrika zusätzliche Bruttoeinnahmen aus dem Verkauf von Rohstoffen für die Energiewende im Wert von 0,76 % des

regionalen BIP erzielen, was nur von Lateinamerika und der Karibik mit 1,2 % übertroffen wird.
- Kupfer wird mit 44 % der zusätzlichen Staatseinnahmen der wichtigste Treiber sein, gefolgt von Lithium (22 %) und Nickel (20 %). Der Anteil von Lithium steigt in Szenarien mit einem schnelleren Übergang zum Netto-Nullverbrauch und höheren Rohstoffpreisen.

[Report in English, French and Spanish version](#)

Artikel von ICMM und EITI: "The Critical Minerals Rush - Why is contract transparency so important?"

Das Internationale Sekretariat der Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) und die United States Agency for International Development (USAID) haben eine neue dreijährige Partnerschaft vereinbart, um ihre Arbeit zur Korruptionsbekämpfung im Rohstoffsektor im Zuge der Energiewende fortzusetzen. Die Vereinbarung stellt der EITI von Ende 2023 bis 2026 drei Millionen US-Dollar zur Verfügung und baut auf der seit 2006 bestehenden Zusammenarbeit zwischen der EITI und USAID auf. Die Partnerschaft wird die Bemühungen der EITI zur Korruptionsbekämpfung unterstützen und dafür sorgen, dass Daten regelmäßig offengelegt und für Analysen und Reformen genutzt werden. Darüber hinaus wird sie das Opening Extractives Programme unterstützen, das gemeinsam mit Open Ownership (OO) durchgeführt wird.

[Weiterlesen](#)

Entwicklung eines konsolidierten Standards durch The Cooper Mark, Mining Association of Canada, ICMM und World Gold Council

The Copper Mark, die Mining Association of Canada, ICMM und das World Gold Council arbeiten an der Konsolidierung ihrer freiwilligen Standards für verantwortungsvollen Bergbau und Metalle zu einem einzigen globalen Standard für verantwortungsvollen Bergbau und einem Multi-Stakeholder-Aufsichtssystem.

Diese Zusammenarbeit ist eine Reaktion auf direkte Rückmeldungen von Investor*innen, der Zivilgesellschaft, Kund*innen, politischen Entscheidungsträger*innen und Bergbauunternehmen, die den Wunsch nach einer weniger überfüllten und komplexen Normenlandschaft bestätigten, die transparenter und robuster ist und eine breitere Beteiligung der Branche fördert, um Wirkungen in größerem Maßstab zu erzielen.

[Mehr erfahren »](#)

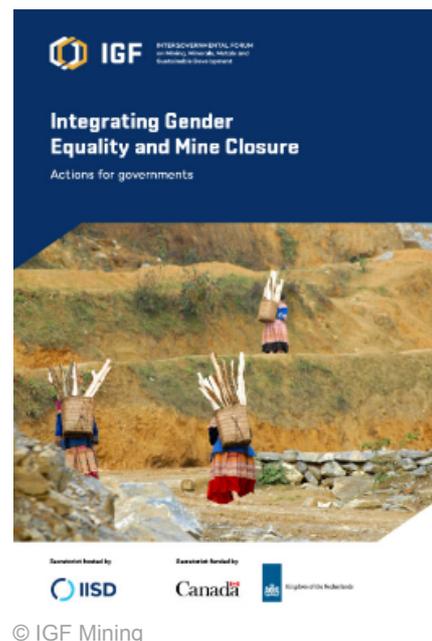




IGF-Bericht: Integration von Geschlechtergerechtigkeit in Minenschließungen

Das Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development (IGF) hat kürzlich den Bericht "Integrating Gender Equality and Mine Closure: Actions for Governments" veröffentlicht. Der Bericht befasst sich mit der Verflechtung von Geschlechtergleichstellung und Minenschließung, indem er die aktuellen Probleme und Praktiken im Bereich der Minenschließung und der Geschlechtergleichstellung auf potenzielle Überschneidungspunkte hin untersucht und politische Empfehlungen für Regierungen gibt, um sicherzustellen, dass Geschlechteraspekte in alle Aspekte der Minenschließung integriert werden. Der Bericht analysiert, wie Prozesse umgesetzt werden können, die die Interessen gesamter Gemeinschaften berücksichtigen, einschließlich der folgenden Punkte:

- geschlechtsspezifische Analyse und Intersektionalität
- Ansätze zur Einbeziehung der Gemeinschaft
- Entscheidungen über die Landnutzung nach dem Bergbau
- Übergangsbeschäftigte im Bergbau und im Dienstleistungs- und Versorgungssektor
- gemeinschaftliche, soziale und wirtschaftliche Unterstützung für die Schließung und den Übergang nach dem Bergbau

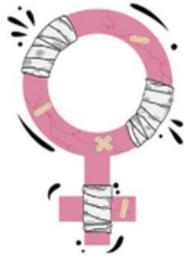


[Zum Bericht](#)

Women in Mining South Africa startet Initiative gegen geschlechtsspezifische Gewalt

Geschlechtsspezifische Gewalt steht im Mittelpunkt der Agenda von Women in Mining South Africa (WIMSA). In einem Sektor, in dem verschiedene Initiativen im Gange sind, ist geschlechtsspezifische Gewalt nach wie vor ein kritisches Thema für die Bergbauindustrie. Der Aufruf zum Handeln des Mineral Council zeigt, dass Südafrika weltweit eine der höchsten Raten an geschlechtsspezifischer Gewalt und Belästigung aufweist. Alle drei Stunden wird eine Frau ermordet, und täglich gibt es durchschnittlich 85 Vergewaltigungsfälle.

Gender-Based Violence Must End!



amber x wimsa

© AMBER, WIMSA

Daher wird die Kampagne während der 16 Tage des Aktivismus gegen Gewalt an Frauen und Kindern gestartet und nutzt die sozialen Medien als Plattform. Die Bergbaugemeinschaft, Gesundheits- und Sicherheitsexpert*innen und die Öffentlichkeit sind eingeladen, gemeinsam visuelle Poster zu erstellen, die auf www.ambersafety.info zu finden sind.

[Mehr erfahren](#)

McKinsey Artikel: Förderung der Vielfalt im Bergbau: Drei Jahre später

Die Bergbauindustrie sieht sich derzeit mit einem kritischen Arbeitskräftemangel konfrontiert, da innovative Arbeitsweisen und neue Qualifikationsprofile für die Zukunft des Sektors immer wichtiger werden. Darunter sind etwa Nachhaltigkeit, Digitaltechnik und Analytik sowie Kapitalproduktivität. Trotz dieser Erfordernisse zeigt die jüngste Studie von McKinsey, dass die Rekrutierung, Bindung und Förderung vielfältiger Talente in der Bergbauindustrie nur sehr langsam voranschreiten. In der Zwischenzeit werden in einigen Ländern öffentliche Stimmen laut, die den Wert von Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion (VGI) im Vergleich zu anderen Prioritäten wie der Inflation in Frage stellen und in einigen Fällen sogar die Rechtmäßigkeit von Initiativen, die VGI fördern, in Frage stellen.

Insgesamt ergab die Umfrage, dass Bergbauunternehmen einige Fortschritte in Bezug auf Vielfalt, Gleichberechtigung und Integration gemacht haben, aber noch viel mehr tun können, um sich für vielfältige Talente einzusetzen, um Talentmangel und Qualifikationslücken zu überwinden.

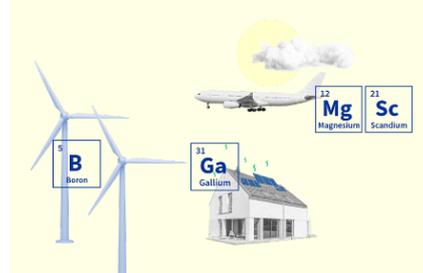
[Mehr erfahren](#)



EU-Kommission, EU-Rat und EU-Parlament erzielen politische Einigung zum Critical Raw Materials Act

Am 13. November erzielten die EU-Kommission, der EU-Rat

und das EU-Parlament eine vorläufige politische Einigung über einen Gesetzestext für den EU Critical Raw Materials Act, nachdem die EU-Kommission am 16. März ihren Vorschlag präsentiert hatte und der EU-Rat und das EU-Parlament am 30. Juni und am 14. September das Verhandlungsmandat angenommen hatten. Das Gesetz soll eine sichere und nachhaltige Versorgung mit kritischen Rohstoffen für die grüne und digitale Transformation der Europäischen Union gewährleisten. Die politische Einigung der genannten Parteien sieht vor, dass Aluminium in die Liste der kritischen und strategischen Rohstoffe aufgenommen wird und dass neben Naturgraphit auch synthetisches Graphit für einen Zeitraum von drei Jahren zu den strategischen Stoffen zählen wird. Aus Sicht der Entwicklungszusammenarbeit relevante Bestandteile sind die Klärung des Genehmigungsverfahrens für strategische Projekte in Drittländern, Bestimmungen zur Anerkennung von Industrieinitiativen und Bewertungskriterien für strategische Partnerschaften durch das European Critical Raw Materials Board, das sich aus Vertreter*innen aller EU-Mitgliedstaaten zusammensetzen wird.



© EU Council

[Lesen Sie mehr](#)

Zivilgesellschaftliche EU Raw Materials Coalition: Bedenken zum EU Critical Raw Materials Act

Die EU Raw Materials Coalition, die mehr als 40 zivilgesellschaftliche Organisationen vertritt, äußert einige Bedenken in Bezug auf die kürzlich vorgelegte vorläufige Einigung zum EU Critical Raw Materials Act (CRMA). Kritikpunkte sind insbesondere das fehlende Ziel für die Reduzierung des Rohstoffverbrauchs, die Abwesenheit eines Verweises auf das Prinzip der freien, vorherigen und informierten Zustimmung (FPIC), die Rollenzuschreibung, die der CRMA Zertifizierungssystemen als Instrument zum Nachweis der Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien für strategische Projekte einräumt, sowie die Haltung der EU, den Bergbau aus der Tiefsee herauszuhalten.

[Erfahren Sie mehr](#)

Beschleunigung der Digitalisierung des Bergbaus in Ruanda



© GIZ

Der ruandische Bergbausektor ist eine wichtige Einnahmequelle. Um seine Effizienz und Professionalisierung zu verbessern, wird die Digitalisierung von Bergbaustandorten und die Operationalisierung von Dienstleistungen im Bergbausektor von der ruandischen Behörde für Bergbau, Erdöl und Gas (RMB) geleitet. Gemeinsam mit der GIZ führen die Partner*innen das von der Europäischen Union und dem Bundesministerium für

wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kofinanzierte Projekt "Nachhaltige Entwicklung des Bergbausektors in Ruanda" durch.

Das RMB entwickelt das Geologische Informations- und Bergbaukatastersystem (GIMCS) für die Online-Lizenzverwaltung, das die digitale Aktenführung verbessern und virtuelle Bergbauinspektionen erleichtern wird.

Das 2018 eingeführte GIMCS entspricht den Entwicklungsprioritäten Ruandas, wie sie in der Nationalen Strategie für Transformation (NST1) festgelegt sind. Diese Initiative sieht vor, das Leben der Menschen zu verbessern, die Anträge von Investor*innen zu vereinfachen und den wirtschaftlichen Nutzen vor Ort durch weniger Papierkram und verbesserte digitale Prozesse zu

steigern.

Diese Digitalisierungsaktivitäten sind Teil des Projekts, das sich auch auf die verantwortungsvolle Beschaffung von Rohstoffen, die Berufsbildung und die Anwendung internationaler Standards im Bergbau konzentriert. Im Einklang mit Ruandas Engagement für nachhaltiges Wachstum zielt das Projekt auf die Stärkung des Unternehmer*innentums und des Geschäftsumfelds im Land ab.

[NST1-PDF](#)

[GIMCS Online Portal](#)

Abstimmung von Angebot und Nachfrage nach Arbeitskräften im ruandischen Bergbau

Ruanda's Bergbausektor ist für das nachhaltige Wirtschaftswachstum des Landes von zentraler Bedeutung und stellt eine der Prioritäten der nationalen Strategie für die Transformation dar. Zur Förderung eines integrativen Wirtschaftswachstums fördert die Strategie die technische und berufliche Aus- und Weiterbildung, um den wachsenden Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften, insbesondere im Bergbau, zu decken. Zwar wurden einige Verbesserungen an den bestehenden Programmen vorgenommen, doch der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften in anwendungsorientierten Technologien besteht nach wie vor.



© GIZ

Als Antwort auf diese Herausforderung wird die ruandische Regierung mit Beginn des nächsten akademischen Jahres einen Bachelor of Technology (BTech) im Fach Mining Technology einführen. Dieser Studiengang soll die Lücke zwischen den Qualifikationen der Absolvent*inne und dem Bedarf des Arbeitsmarktes in der Branche schließen und so Ruandas Bemühungen beschleunigen, ein regionales Zentrum für den Abbau und die Aufbereitung von Rohstoffen zu werden.

Im Auftrag der Europäischen Union (EU) und des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt die GIZ die Rutongo Mining School bei der Entwicklung des BTech-Lehrplans. Durch die Einbindung wichtiger Interessengruppen, insbesondere des Privatsektors, wird sichergestellt, dass die Inhalte die Absolvent*innen an die Spitze des Arbeitsmarktes bringen und die Industrie ihr volles Entwicklungspotenzial ausschöpfen kann.

[Mehr zum BTech program](#)

Gastkommentar im Handelsblatt: Bisherige Rohstoffpartnerschaften verfehlen ihr Ziel

In einem im Handelsblatt erschienenen Gastkommentar bilanzieren die Wissenschaftler Jakob Kullik (Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Internationale Politik, TU Chemnitz) und Jens Gutzmer (Direktor des Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie) die bisherigen Rohstoffpartnerschaften der deutschen Bundesregierung. Laut den Autoren haben diese ihre bisherigen Ziele, nämlich den privilegierten Zugang der deutschen Industrie zu strategisch wichtigen Rohstofflagerstätten im Tausch gegen Know-how-Transfer in die jeweiligen Partnerländer, verfehlt und seien demnach weniger als wirtschaftliche Rohstoffpartnerschaften, sondern vielmehr als entwicklungspolitische Nachhaltigkeitspartnerschaften zu bezeichnen. Neben der Ernennung eines Sonderbeauftragten für die Resilienz der Rohstoffversorgung der deutschen Industrie durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) in Abstimmung mit dem Auswärtigen

Amt (AA), schlagen die Autoren die Einrichtung einer europäischen Rohstoffagentur auf Ebene der Europäischen Union (EU) vor, für die sich die deutsche Bundesregierung einsetzen sollte.

[Zum vollständigen Artikel](#)



Veranstaltungsrückblick

19. Jahreshauptversammlung des Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development



Vertreter*innen der GIZ gemeinsam mit BMZ-Referentin Christina Saulich © GIZ

Die 19. Jahreshauptversammlung des Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development (IGF) fand vom 7. bis 9. November im Palais de Nations in Genf statt. Als globale Plattform für den Dialog brachte es die Mitgliederregierungen sowie andere Interessenvertreter*innen aus Bergbauunternehmen, Industrieverbänden, der Zivilgesellschaft und nichtstaatlichen und internationalen Organisationen zusammen.

Mitglieder des Sektorprogramms Rohstoffe und Entwicklung (GIZ-Teil), der CONNEX Support Unit, GIZ MinSus, GIZ ICGLR, der Sektorabteilung der GIZ sowie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nahmen ebenfalls an der IGF-Versammlung teil. Das Leitthema des diesjährigen Treffens lautete "Sharing Mining Benefits in the Energy Transition". Unter diesem Leitthema moderierte Christina Saulich (BMZ) die Sitzung "Fair, Equitable and Inclusive Energy Transition". Darüber hinaus wurde die von der GIZ im Auftrag des BMZ veröffentlichte Studie "Economic Implications of the Energy Transition on Government Revenue in Resource-Rich Countries" von Iain Steel (Econias) in der Session "Benefits Sharing and Transparency in the Energy Transition" präsentiert.



Session Fair, Equitable and Inclusive Energy Transition ©IGF

[Summary report 7–9 November 2023 \(iisd.org\)](#)

Zweite Jahreshauptversammlung der Global Battery Alliance

Die zweite Jahreshauptversammlung der Global Battery Alliance (GBA) fand vom 7. bis 8. November in Brüssel statt. An der Konferenz nahmen über 100 Vertreter*innen von Mitgliedsorganisationen vor allem aus der Privatwirtschaft (u. a. Anglo American, Audi/VW, BASF, BMW, CATL, Glencore, Rio Tinto, Samsung, Siemens, SQM, Tesla und von Fachverbänden wie dem Cobalt Institute, International Lithium Association und dem Nickel Institute) sowie Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und von Gewerkschaftsorganisationen (u. a. IndustriALL, INSEAD, Rainforest Foundation Norway,



© GBA

Responsible Mica Initiative, Transport & Environment, UC Davis, World Resource Institute) teil.

Vor der Hauptversammlung besuchten die Teilnehmer*innen am 6. November den Firmensitz des GBA-Mitgliedsunternehmens Umicore AG, das innovative Technologien für das Batterierecycling entwickelt, in Hoboken, Belgien.

Zu Beginn der Konferenz am 7. November wurde der erste Annual Impact Report der GBA als Non-Profit-Organisation vorgestellt. Der Bericht blickt auf die sechs Jahre seit der Gründung der GBA zurück, gibt einen Überblick über ihre zehn Leitprinzipien und stellt ihr Vorzeigeprojekt, den Batteriepass, vor. Die GBA beabsichtigt, bis Februar 2024 Handbücher zu vier Indikatoren für den Batteriepass (zu den Risikokategorien Zwangsarbeit, Schutz der Rechte indigener Völker, Biodiversitätsverlust und Ökodesign) zu veröffentlichen.

Am zweiten Tag der Konferenz wurde die Arbeit der Critical Minerals Advisory Group (CMAG) vorgestellt. Außerdem wurden alle Arbeitsgruppen der GBA vorgestellt, an denen sich alle Mitglieder beteiligen sollen. Die nächste GBA-Hauptversammlung im Jahr 2024 wird in China stattfinden.

[Zum Annual Impact Report 2022](#)

Workshop der BGR zu verantwortungsvollem Gold: „Sharing insights, connecting actors and enhancing supply chains“



© BGR

Das Sektorprogramm "Rohstoffe und Entwicklung" der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) lud am 27. November Vertreter*innen aus Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Entwicklungszusammenarbeit zu einem Workshop der Veranstaltungsreihe "Responsible Gold" nach Hannover ein. Die Veranstaltungsreihe dient als Forum für den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen

Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Entwicklungszusammenarbeit zum Thema verantwortungsvolle Goldlieferketten.

In der ersten Session stellte die London Bullion Market Association (LBMA) die Arbeit ihrer Arbeitsgruppe für den Artisanalen- und Kleinbergbau (ASM) vor, um die Goldindustrie zu ermutigen, ASM-Gold in die globale Goldlieferketten zu integrieren.

In der zweiten Sitzung tauschten die Teilnehmer*innen, aufgeteilt in drei Gruppen, ihre Erfahrungen mit ASM-Gold aus und diskutierten über die Herausforderungen eines verantwortungsvollen Goldabbaus und Aspekte von Goldrecyclingprozessen. Während dieser Diskussionen stellten Vertreter*innen von Solidaridad, The Precious Metals Impact Forum (PMIF) und SHIFT Phone ihre Arbeit vor und berichteten über Herausforderungen aus ihrem Arbeitsalltag in Bezug auf ASM-Gold und das Recycling von Gold.

Veranstaltungshinweise

10. Conference of the States Parties (CoSP) to the United Nations Convention against Corruption (UNCAC)

11.-15.12.2023, Atlanta

Vom 11. bis 15. Dezember findet in Atlanta, USA, die zehnte Konferenz der Vertragsstaaten (CoSP) des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption (UNCAC) statt. Ein Special Event am 13. Dezember zum Thema „Kritische Rohstoffe und Korruption“ wird die Rolle von Korruption beim Abbau von Rohstoffen erörtern.

Weitere Informationen zur CoSP10 finden sie [hier](#).

Weitere Informationen zum Special Event finden sie [hier](#).

UN-Klimakonferenz COP 28

30.11. – 12.12.2023, Dubai

Die 28. UN-Klimakonferenz (COP28) findet vom 30. November bis 12. Dezember in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, statt.

Am 6. Dezember werden im Rahmen eines offiziellen Side-Events, das von der UN-Regionalkommission, dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) koordiniert wird, die Aktivitäten der UN-Arbeitsgruppe "Transforming the Extractive Industries for Sustainable Development" vorgestellt, die zur Unterstützung einer gerechten Energiewende durch eine nachhaltige Entwicklung der Rohstoffindustrie gebildet wurde.

Weitere Informationen zur Session am 6. Dezember, finde sie [hier](#)



Schon gewusst...?

... wie Lithium-Ionen-Batterien funktionieren?

Lithium-Ionen-Batterien funktionieren, indem sie während des Ladevorgangs Strom aufnehmen und in die Batterie einspeisen. Normalerweise zieht eine Graphitanode die Lithiumionen an und hält sie als Ladung fest. Jüngste Forschungsergebnisse zeigen jedoch, dass sich die Energiedichte von Batterien nahezu verdoppeln lässt, wenn Graphit durch eine dünne Schicht aus reinem Lithium ersetzt wird.

Beim Entladen zieht die Kathode die gespeicherten Lithium-Ionen an und leitet sie zu einem anderen Stromkollektor weiter. Der Stromkreis kann reagieren, da sich Anode und Kathode nicht berühren und in einem Medium schweben, in dem die Ionen leicht fließen können.

Obwohl Lithium im Durchschnitt nur 7 % des Gewichts einer Batterie ausmacht, ist es für die Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien so wichtig, dass der U.S. Geological Survey es als eines von 35 Mineralien eingestuft hat, die für die US-Wirtschaft unverzichtbar sind.

Quelle

[Kontakt](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Weiterempfehlen](#)

www.giz.de



Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Handelsregister

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176
Steuernummer 040 250 56973

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Staatssekretär Jochen Flasbarth

Vorstand
Thorsten Schäfer-Gümbel (Vorstandssprecher)
Ingrid-Gabriela Hoven (Stellvertretende Vorstandssprecherin)
Anna Sophie Herken

Verantwortlich:
Tim Schloesser, tim.schloesser@giz.de
Mayely Müller, mayely.mueller@giz.de

Redaktion:
Mayely Müller, mayely.mueller@giz.de

Mitarbeit:
Felix Albers

Bildnachweis:
Titelbild, Environment: © GIZ / Michael Duff
Economic Development, Governance: © GIZ / Rolando Suaña
Gender Equality, Social: © GIZ / Guillem Trius

* Die Kategorie "Gedanken ohne Gewähr" wird von unseren Rechtsreferendar*innen eigenständig gefüllt. Das Sektorprogramm übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben oder teilt deren Meinungen.

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).